

len erhellt deutlich daß der Patient zwar später, als bey der Verrenkung des Hauptes, aber doch binnen drey Tagen stirbt. Dann da Hippocrates lehret, daß bey einem auswärts verrenkten Wirbelbein der Kranke vorwärts gelegt, und gehdrig ausgedehnt werden, und dann während der Ausdehnung ein starker Mann auf den Rücken desselben stehend, mit seiner Ferse das Wirbelbein einwärts treiben soll; so ist dieses nur von den ein wenig auswärts gewichenen Wirbelbeinen zu verstehen, keineswegs aber von denen welche ganz verrenkt sind. Bisweilen bewirkt auch eine gewisse Schwäche der Sehnen, daß obschon kein Wirbelbein ausgewichen ist, dennoch ein oder das andere hervorragt; dieser Fall aber ist nicht tödtlich. Nach einwärts ist diese Ausweichung nicht wohl möglich, und wann sie auswärts geschieht, so geht das Wirbelbein gemeinlich wieder zurück; es seye dann daß die Kraft der Sehnen wieder hergestellt werde, welches aber nur sehr selten geschieht.

### Das fünfzehnte Capitel.

Von der Verrenkung des Achselknochens.

Der Humerus wird unterwärts und vorwärts verrenkt. Ist die Verrenkung unterwärts, so weicht der Ellbogen von der Seite ab, der Patient kan die Hand nicht nach dem Ohr derselben Seite bringen, und der Arm ist länger als  
 der

der andere. Ist sie vorwärts, so kann der Patient zwar den Oberarm ausstrecken aber doch weniger als natürlich, er kann den Ellbogen wohl etwas hinterwärts, aber sehr schwer vorwärts bringen. Wann also der Kopf des Achselknochen unten sitzt, der Patient noch jung und zart ist, und noch schwache Sehnen hat, so wird er auf einen Stuhl gesetzt; ein Helfer zieht den Kopf des Schulterblatts gelind zurück, und der andere macht die Ausdehnung am Arm. Der Arzt selbst welcher hinter dem Patienten sitzt, zwingt mit seinem Knie 103.) den Kopf des Achselbeins unter seiner Achsel, indem er zu gleicher Zeit mit der einen Hand das Schulterblatt, und mit der andern Hand den Oberarm seitwärts stößt.

Q 5 Ist

103.) Humerum genu sub ala ejus cogere steht nach dem Constantino in der Zweybrücker Edition. In der Leidner aber ist das Wort genu weggelassen, und die Not. 16. des Targa verwirft diese Lesart, weil es unschicklich seye, mit dem Knie das Achselbein einzurichten. Und weil Hippocrates libr. de articul. sect. I. sagt: Genu, si opus sit, uti medicum vult; non tamen ad caput humeri in suam sedem (quod manus digitorum nodis vel pugno fieri debet) sed ad cubiti caput latus versus impellendum. Da aber Celsus den einrichtenden Arzt hinter dem Pat. und zwar höher sitzen läßt, so geht es meines Erachtens wohl an, daß er den Kopf des Humerus mit dem Knie aufwärts, und in seiner Cavitaet hinein stoßen kann.

Ist aber der Patient groß, die Muskeln und Sehnen stärker, so wird die Einrichtung mit einem hölzern Spatel gemacht. Dieser ist zwey Finger dick, und so lang, daß er von der Schulter bis an die Finger reicht. Nach oben hat derselbe eine runde Erhöhung, die aber doch in etwas ausgehöhlt ist, damit ein kleiner Theil des Kopfs des Humerus darinn aufgenommen werden könne. Durch denselben gehen ferner an drey verschiedenen Orten Löcher, durch welche weiche Schnüre gezogen werden. Sodann wird dieser mit einer Binde umwickelte Spatel, damit er weniger die Haut drücke oder verleze, unter der Achsel so angelegt, daß die Erhabenheit desselben gerade unter dieselbe zu liegen komme. Vermittelt der Schnüre wird er nun an den drey Orten und zwar erstens ein wenig unter den Kopf des Humerus, zweytens ein wenig über dem Ellbogengelenk, und drittens über der Handwurzel festgebunden, indem zu diesem Gebrauch die Zwischenräume, sowohl als die Löcher vorher gehörrig angebracht werden. Der also auf dieser Spatel gebundene Oberarm wird nun über den Trit einer Hünereiter gelegt, welche die Höhe hat, daß der Kranke mit den Füßen nicht die Erde berühren kann. Hierauf wird auf der einen Seite der Körper des Patienten von der Leiter entfernt, auf der andern aber der Arm festgehalten. Wodurch also bewirkt wird, daß der Kopf des Holzes den Kopf des Achselknochens fortstößt, und

und zuweilen mit einem Geräusch, zuweilen ohne dasselbe denselben in seine Höhle wieder einrückt. §.) Wer nur einmahl den Hippokrates liest, wird sich gar bald überzeugen, daß es noch viele andere Methoden gibt, um diese Verrenkungen einzurichten. Keine ist aber durch die Erfahrung so nützlich befunden worden als diese. 104.) Ist aber die Verrenkung vorwärts so wird der Patient rücklings gesetzt, eine Binde oder ein Riemen wird in seiner Mitte unter der Achsel angelegt, die Enden desselben aber werden einem Diener gegeben, der Arm einem andern; nun befiehlt der Arzt die Aus- und Gegenausdehnung zu machen; Er selbst aber sucht mit seiner linken Hand den Kopf des Achselbeins zurückzubringen, mit der rechten aber hebt er den Ellbogen mit sammt dem Oberarm in die Höhe, um den Knochen in seine Cavität zu bringen. Nach geschehener Einrichtung wird

Wolle

§.) Wenn man bey dieser Methode, den nach unterwärts verrenkten Kopf des Humerus einzurichten, unvorsichtig verfährt, kann gar leicht in währender Einrichtung eine Fraktur desselben verursacht werden. Es bleibt also auch hier eine gehörig angebrachte Aus- und Gegenausdehnung immer das zuverlässigste Mittel zur Einrichtung dieser Verrenkung.

104.) Sed non alia magis usu comprobata est. Nur ein practizirender Arzt kann dieses von einem Instrument, Handgriff, oder von einer Maschine sagen.

Wolle unter die Achsel gelegt, damit wann der Kopf unten war, er einen Gegenhalt habe, und wann er vorn war, der Verband desto bequemer angelegt werden könne. Die Binde wird sodann erstlich um die Achsel herumgeführt, um den Kopf recht zu fassen, von da über die Brust nach der andern Schulter, von dieser über die zwey Schulterblätter, hernach wieder um die Franke Schulter, und so in der nemlichen Tour etlichemahl herum, bis der Knochen wohl verwahrt ist. Zu mehrerer Sicherheit und besserer Festhaltung wird der Oberarm an die Seite gelegt, und daselbst ebenfalls festgebunden.

### Das sechszehnte Capitel.

Von der Verrenkung des Ellbogens.

Daß in dem Ellbogengelenk drey Knochen miteinander artikuliren, nemlich das Achselbein die größere und kleinere Ellbogenröhre, kann aus dem ersten Theil dieses Buches ersehen werden. Wann die große Ellbogenröhre welche mit dem Achselknochen artikulirt, verrenkt wird, so ist die Spindel entweder ebenfalls abgewichen, oder sie ist noch in ihrer Lage. Dieses Bein kann nach allen vier Seiten ausweichen. Ist es vorwärts verrenkt, so ist der Arm ausgestreckt, und kann nicht gebogen werden. Ist die Verrenkung hinterwärts so ist der Arm gebogen und kann nicht ausgestreckt werden, und ist kürzer als der andere;